

vertilgen / Vnd wollen meinen Funcken ausleschen der noch vbrig ist / das meinem Man kein name vnd nichts vbrigs bleibe auff Erden.

Der König sprach zum weibe / Gehe heim / Ich wil für dich gebieten. Vnd das weib von Thekoa sprach zum Könige / Mein Herr König / die misse that sey auff mir vnd meines Vaters hause / der König aber vnd sein Stuel sey vnschuldig. Der König sprach / Wer wider dich redet / den bringe zu mir / So sol er nicht mehr dich antasten. Sie sprach / Der König gedencck an den HERRN deinen Gott / das der Blutrucher nicht zu viel werden zu verderben / vnd meinen Son nicht vertilgen. Er sprach / So war der HERR lebt / Es sol kein har von deinem Son auff die erden fallen.

Und das weib sprach / Was deine Magd meinem Herrn Könige etwas sagen. Er sprach / Sage her. Das weib sprach / Warumb hastu ein solches gedacht wider Gottes volck / das der König ein solches geredt hat / das er sich verschuldige / vnd seinen Verstoffen nicht widerholen leßt? Denn wir sterben des tods / vnd wie das wasser in die erden verschleiffst / das man nicht auffhelt / Vnd Gott wil nicht das Leben wegnemen / sondern bedencckt sich / das nicht das verstoffen auch von jm verstoffen werde.

So bin ich nu komen / mit meinem Herrn Könige solchs zu reden / Denn das Volck macht mir bang / Denn deine magd gedacht / Ich wil mit dem Könige reden / vielleicht wird er thun / was seine Magd sagt. Denn er wird seine magd erhören / das er mich errette / von der hand aller die mich sampt meinem Son vertilgen wollen vom erbe Gottes. Vnd deine magd gedacht / Meins Herrn des König wort sol mir ein trost sein / Denn mein Herr der König ist / wie ein Engel Gottes / das er gutes vnd böses hören kan / Darumb wird der HERR dein Gott mit dir sein.

Der König antwortet / vnd sprach zum weibe / Leugne mir nicht was ich dich frage. Das weib sprach / Mein Herr der König rede. Der König sprach / Ist nicht die hand Joab mit dir in diesem allem? Das weib antwortet / vnd sprach / So war deine seele lebt / mein Herr König / Es ist niemand anders weder zur rechten noch zur lincken / denn wie mein Herr der König geredt hat. Denn dein knecht Joab hat mirs geboten / vnd er hat solches alles deiner Magd eingegeben / das ich diese Sache also wenden solte / das hat dein knecht Joab gemacht / Aber mein Herr ist weise / wie die weisheit eines Engel Gottes das er merckt alles auff erden.

Da sprach der König zu Joab / sihe / Ich hab solchs gethan / So gehe hin vnd bringe den Knaben Absalom wider. Da fiel Joab auff sein andlig zur erden vnd betet an / vnd danckt dem Könige / vnd sprach / Heute merckt dein Knecht / das ich gnade gefunden habe für deinen augen / mein Herr König / das der König thut / was sein Knecht sagt. Also macht sich Joab auff vnd zoch gen Gesur / vnd bracht Absalom gen Jerusalem. Aber der König sprach / Was in wider in sein Haus gehen / vnd mein angesicht nicht sehen / Also kam Absalom wider in sein haus / vnd sahe des Königs angesicht nicht.

Es war aber in ganz Israel kein Man so schön als Absalom / vnd hatte dieses lob für allen / Von seiner fustsolen an bis auff seine scheidel / war nicht ein feil an jm. Vnd wenn man sein heubt beschur (das geschach gemeiniglich alle jar / denn es war jm zu schwer / das mans abscheren mußte) so wug sein Haupt har / zwey hundert sekel nach dem königlichen Gewicht. Vnd Absalom wurden drey Sone geborn / vnd eine Tochter / die hies Thamar / vnd war ein Weib schön von gestalt. Also bleib Absalom zwey jar zu Jerusalem / das er des Königs angesicht nicht sahe.

Und Absalom sandte nach Joab / das er in zum Könige sendte / Vnd er wolt nicht zu jm komen. Er aber sandte zum andern mal / Noch wolt er nicht komen. Da sprach er zu seinen knechten / Sehet / das stück ackers Joabs

Absalom
schön.

11j. Sone vnd i.
Tochter Absaloms